

[Nachrufe]

Autor(en): **W.G. / G.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 50

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Gottlieb Lehmann

Abteilungschef der
Schweiz. Mobiliarversicherungs-
gesellschaft

Geboren am 26. Oktober 1898,
verlebte Gottlieb Lehmann seine
Jugendzeit in der Länggasse zu
Bern.

Im Versicherungsbureau Arber
absolvierte er seine Berufslehre,
um am 1. Juni 1917 in den Dienst
der Schweiz. Mobiliar-Versiche-
rungsgesellschaft zu treten. Hier-
war er in verschiedenen Abtei-
lungen mit bestem Erfolg tätig.
Im Jahre 1932 erfolgte seine Er-
nennung zum Chef der Abteilung
für Glas- und Wasserleitungs-
schaden und im Frühjahr 1940
erteilte ihm der Verwaltungsrat
Handlungsvollmacht.

Herr Lehmann genoss das volle
Vertrauen der Direktion, die ihn
als Mitarbeiter von bewunde-
rungswürdigem Pflichteifer und
als vorbildlichen Chefbeamten
hochschätzte. Seine Kollegen und
seine Untergebenen hatten an
ihm einen lieben und gütigen
Menschen von geradem und auf-
setztem Wesen, der als Vorge-
setzter und Mitarbeiter von allen
verehrt wurde.

Während vielen Jahren war er
Mitglied des Friedenskirchen-
chores und fand dort seine besten
Freunde. Er war ein eifriger
Sänger und guter Freund; ernst
bei der Arbeit voll sonniger
Fröhlichkeit in geselligen Stun-
den.

Seit dem Jahre 1943 gehörte er
dem Rat der Friedenskirchge-
meinde an und war auch hier,
gestattete es ihm seine Gesundheit
schlossener Mitarbeiter.

Gottlieb Lehmann war ein
wirklich edler Mensch. Er war
stets bereit zu helfen mit Rat und
Tat, wo immer ihn jemand darum
angang oder wo er sah, dass Hilfe
notwendig war.

Durch sein freundliches und
entgegenkommendes Wesen, war
er überall, wo man ihn kannte,
beliebt.

Am 31. Dezember 1943 befiel
den starken, gesunden Mann
plötzlich ein schweres Herzleiden,
das ihn zwang, die Arbeit nie-
derzulegen. Er versuchte noch
einige Male seine Tätigkeit wie-
der aufzunehmen, musste aber
jeweilen nach kurzer Zeit wieder
zurückbleiben. Aber er gab die
Hoffnung nicht auf und kämpfte
tapfer gegen sein Leiden.

Aber alle ärztliche Kunst ver-
mochte nicht das Verhängnis
aufzuhalten. Die lange, schwere
Krankheit ertrug Gottlieb Leh-
mann mit bewunderungswürdiger
Geduld. Trotz seinem eigenen
Leiden kümmerte er sich immer,
nicht nur um das Wohl seiner
Angehörigen, sondern auch seiner
Freunde und Bekannten.

Am 26. November ist der Tod
als Erlöser an ihn herangetreten.
Er hinterlässt seine schwer ge-
trocknete Frau und zwei hoffnungs-
volle Kinder.

Ein grosser Freundeskreis gab
ihm unter dem Klang der
Glocken, der ihm so lieb gewe-
senen Friedenskirche, das letzte
Geleite.

Bei seinen Angehörigen, sowie
bei seinen Freunden und Be-
kannnten lebt sein Bild weiter als
das eines geraden, freundlichen
und lieben Menschen. W. G.

† Frau Lina Müller-Gerber in Bern

Am 10. November 1946 ist in
Bern Frau Müller an den Folgen
eines Hirnschlages gestorben. —
Ein arbeitsreiches Leben hat da-
durch seinen Abschluss gefunden.
— Die Verstorbene stand ihrem
Mann als tüchtige Geschäftsfrau
zur Seite. Unermüdlich war sie
tätig — Frau Müller war aber
auch eine treu besorgte Gattin
und Mutter. Mit Verehrung und
Liebe hingen ihre Kinder an ihr.
Ein überaus harter Schlag traf
die Familie und besonders die
Mutter, als der hoffnungsvolle
Sohn Ruedi im Alter von 17
Jahren einer Blinddarmentzündung
zum Opfer fiel; diesen
schmerzlichen Verlust konnte die
liebe Verstorbene nie ganz über-
winden. —

Frau Müller erfreute sich eines
grossen Kreises von Verwandten,
Freunden und Bekannten. Für
Alle hatte sie ein gutes Herz, im
besondern auch für die Kranken
und Armen; ihre Güte kannte
keine Grenzen. — Hilfreich war
sie ihren Dienstboten gegenüber,
vielen ersetzte sie die Mutter. —

So ist uns die zu früh Heimge-
gangene zu einem Vorbild und
Beispiel geworden. — Unser An-
denken an sie bleibt unvergessen!
G. B.

Ciolina + Cie. A.G.

**Ein Bankkonto
ist praktisch**

Wir geben Ihnen gern Auskunft darüber,
schriftlich, mündlich oder am Telephon

SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK



Kefalgana

bewährt bei Kopfschmerzen, Migräne,
Zahnschmerzen, Nervenschmerzen, Menstruationsbeschwerden.

IN ALLEN APOTHEKEN

Apotheke HEUBERGER AG. BERN

Fr. 1.05

IKS 12328